

## Alexandru V. Boldur (25. II./10. III. 1886—19. XI. 1982)

Am 19. November 1982 verstarb im Alter von 96 Jahren Professor *Alexandru V. Boldur*, der bekannte Historiker auf dem Gebiet der rumänischen Geschichte und ihrer Beziehungen zur slavischen Welt. Geboren in Kişinev im Jahre 1886 besuchte Alexandru Boldur das Gymnasium in seiner Heimatstadt und studierte anschließend Rechtswissenschaft an der Universität zu St. Petersburg, wo er 1916 zum Magister für öffentliches Recht promovierte. Zeitweilig Professor am rechtswissenschaftlichen Institut der Krim, dann in Moskau, kehrte er 1924 in die Heimat zurück und widmete sich der Erforschung der rumänisch-russischen Beziehungen in der zeitgenössischen Epoche. 1927 veröffentlichte er in Paris „La Bassarabie et les relations russo-roumaines“; er untersucht in dieser Studie die bessarabische Frage im Rahmen des internationalen Rechts; sie brachte ihm die Anerkennung der Fachwelt, einen wichtigen Preis und eine Dozentur für rumänische Geschichte an der Theologischen Fakultät in Kişinev ein. Dort verfaßte er eine Geschichte Bessarabiens<sup>1)</sup>, in der er u. a. die spezifische Entwicklung des Feudalismus in den rumänischen Fürstentümern darstellt und dabei die Streitfrage über die Entstehung der Donaustaaten diskutiert. 1932 zum a. o. und 1937 zum ordentlichen Professor ernannt, übernahm er 1938 den Lehrstuhl für Geschichte der Rumänen an der Universität Jassy, wo er zusammen mit *Ilie Minea* lehrte. Nach dessen Tod im Jahre 1943 wurde *Boldur* Lehrstuhlinhaber und Direktor des Instituts für Geschichte „A. D. Xenopol“. Er entfaltete dort eine bemerkenswerte organisatorische und wissenschaftliche Tätigkeit und trug wesentlich zur internationalen Anerkennung der Zeitschrift *Studii și cercetări științifice* bei. Als Vertreter des kritischen Rationalismus und der komparatistischen Methode verfaßte er 1946 eine Synthese der rumänischen Geschichtsauffassung im 20. Jahrhundert; seine besondere Aufmerksamkeit galt nunmehr der sozialen Orientierung und der nach dem Zweiten Weltkrieg notwendig gewordenen philosophischen Betrachtungsweise der Geschichte. Er äußerte sich damals über die Symptome einer Krise, bestimmte die wichtigsten Strömungen in der Historiographie der vorangegangenen Zeit und charakterisierte deren repräsentative Vertreter zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Rumänien. Er plädierte dabei für eine Wiederbelebung des historischen Denkens durch das Studium der Rechtsgeschichte, betonte die Notwendigkeit einer Überprüfung des theoretischen Horizonts und der Methode und setzte sich für eine vergleichende Forschung ein, um die „Idole der Gefühle“, wie *H. Pirenne* gehofft hatte, besser ausschalten zu können und zu einer präziseren Erkenntnis der Geschichtsabläufe zu gelangen. Als Anhänger einer neuen Geschichtswissenschaft wollte

<sup>1)</sup> Istoria Basarabiei. Contribuții la studiul istoriei românilor. Vol. I, Chişinău 1937.

## Mitteilungen

*Alexandru Boldur* eine neue Schule gründen, aber die bestehenden Verhältnisse verhinderten die Verwirklichung seiner Pläne. Als Direktor des Instituts für Geschichte in Jassy erwarb er sich besondere Verdienste. Ihm ist das Erscheinen einer Reihe von „Mitteilungen“ zu verdanken, die seinen jüngeren Mitarbeitern *A. Oțetea*, *P. Nicorescu*, *N. Grigoraș* u.a. nützlich waren. Sein Forschungsbereich war das rumänische Mittelalter mit dessen Strukturen bzw. die Gründungszeit des moldauischen Staates. 1970 veröffentlichte er eine umfassende Monographie über *Ștefan den Großen*<sup>2)</sup> mit dem Untertitel „Studien zur sozialen und politischen Geschichte“. Auf diesen beiden Gebieten kamen seine außerordentlichen Fachkenntnisse zur Geltung. In seinen letzten Arbeiten beschäftigte er sich mit den Thrakern<sup>3)</sup>, da er auf der Suche nach einer umfassenderen Erklärung für die Ethnogenese des rumänischen Volkes war. Die Gründung der Moldau, ihre demographische Entwicklung, die mittelalterlichen Burgen dieses Fürstentums — das waren die Schwerpunkte seines fruchtbaren Wirkens als Geschichtsforscher<sup>4)</sup>. Das Ableben *Alexandru Boldurs* ist ein schwerer Verlust für die Geschichtswissenschaft.

Iași

Alexandru Zub

---

<sup>2)</sup> Ștefan cel Mare voievod al Moldovei (1457–1504). Studii de istorie politică și socială.

<sup>3)</sup> Problema latinizării tracilor, 1975; Considerații privind istoria tracilor, 1977; Great Thrace, 1975 und La Grande Thrace, I, II, 1980.

<sup>4)</sup> Es sei hier eine kleine Auswahlbibliographie gegeben:

La Bessarabie et les relations russo-roumaines. La question bessarabienne et le droit international. Paris 1927, 410 S.; Autonomia Basarabiei sub stăpînirea rusească, 1812—1828. Chișinău 1929, 106 S.; Istoria Basarabiei. Contribuții la studiul istoriei românilor, L'Epoca veche. Chișinău 1937, 324 S., II, ibidem 1940, 214 S.; III, București 1943, 188 S.; La philosophie et la théorie du droit en Roumanie, *Archives de philosophie du droit et de sociologie juridique*, Paris 1938, 1—2; Basarabia românească. București 1943, 170 S.; Istoriya rumynskogo noroda. București 1943, 116 S.; Românii și strămoșii lor în istoria Transnistriei. București 1943, 80 S.; Problema raporturilor științifico-istorice româno-ruse, *Comunicări*, Zlatna 1944, S. 1—8; Știința istorică română în ultimii 25 de ani, *Studii și cercetări istorice* 19. Iași 1947, S. 1—95; Ștefan cel Mare voievod al Moldovei (1457—1504). Studii de istorie politică și socială. Madrid 1970, 365 S.; Die Herrschaft des litauischen Fürsten *Jurij Korjat* in der Moldau (1374—1379), *Südostforschungen* 32 (München 1963), S. 7—32; Originea numelui Moldova: o nouă ipoteză, *Revista de istorie* 1975, 6, S. 935—940.